

Die Nadel im Heuhaufen

Aktuelle Monitoringmaßnahmen von EU-Quarantäneschädlingen im Wald

Thomas Immler, Alexander Haverkamp und Carolin Bögel

Auf Grund der anhaltenden Meldungen über Funde des Asiatischen Laubholzbockkäfers im Gebiet um Braunau/Oberösterreich arbeitet die LWF beim Monitoring im Auwald bei Simbach am Inn mit der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) und österreichischen Waldschützern zusammen. Das Monitoring beim Kiefernholz-nematoden wurde bayernweit intensiviert. Bei Phytophthora unterstützt die Waldzustandserhebung die Überwachungsmaßnahmen.

Das Auftreten des Kiefernholz-nematoden in Portugal erregt zunehmend Besorgnis. Portugal ist flächig als Befallsgebiet ausgewiesen. In Spanien ist der erste Freilandbefall aufgetreten. Verglichen mit den zurückliegenden Jahren war das Risiko, dass der Kiefernholz-nematode auch nach Deutschland eingeschleppt wird, noch nie so hoch. Darüber hinaus befürchtet die EU-Kommission, dass die EU den Status der Befallsfreiheit beim Kiefernholz-nematoden (mit Ausnahme Portugal) verlieren könnte. Das hätte weitreichende Folgen auch für die deutsche Holz- und Forstindustrie im internationalen Handel. Die EU-Kommission diskutiert mehrere Reaktionsoptionen, von denen eine sogar das Exportverbot jeglichen Nadelholzes aus Portugal ist. Ein verstärktes Monitoring in der EU soll jetzt gewährleisten, dass sich dieser Schädling nicht weiter etabliert.

Motorsägespäne für den ersten Überblick

Das Monitoring beim Kiefernholz-nematoden in Bayern erfolgt seit mehreren Jahren im Rahmen der EU-Quarantänerichtlinien in enger Zusammenarbeit von der für die Pflanzenquarantäne zuständigen Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) und der LWF. Forstreviere gewinnen im Rahmen laufender Holzerntemaßnahmen Proben von Motorsägespänen von kränkenden und absterbenden Kiefern. Die Sägespäne werden im Labor auf Nematoden hin mikroskopisch untersucht (Abbildung 1). Für Bayern wurde der Probenumfang nach bundesweiten Vorgaben 2009 auf etwa 180 Proben verdreifacht.

Über den Bäckbock zum Nematoden

Die Entwicklung in Portugal erfordert, dieses Monitoring methodisch auf eine breitere Basis zu stellen und anzupassen. Ergänzend zu den Sägespanproben versuchen wir, die Überträger der Nematoden, das sind Käfer aus der Gruppe der Bockkäfer, v. a. der Bäckbock, zu fangen und die mitgeführte Nematoden-Fauna bei den Arten zu erfassen. Zu diesem Zweck führen wir heuer einen Praxisversuch in besonders kiefernreichen Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (ÄELF) und Betrieben der Bayerischen Staatsforsten in Beständen mit auffällig erkrankten Kiefern durch, in denen die Käfer und eventuell mitgeschleppte Nematoden zu finden sein könnten. Damit können wir zuerst das Risiko für diese Bereiche zur Häufigkeit einer möglichen Übertragung erkennen. Basierend auf den Erfahrungen aus Brandenburg (Schönfeld 2006) wurden in Beständen ein bis drei Fangbäume von zehn bis 20 Zentimetern Stammdurchmesser ausgelegt. Diese Bäume werden gegen Ende der Vegetationsperiode an die LWF geholt. Dort sollen die Bockkäfer unter kontrollierten Bedingungen schlüpfen. Die Untersuchung der von den Käfern mitgeschleppten Nematoden nehmen im Anschluss die Labore der Bayerischen LfL und des Julius-Kühn-Instituts JKI vor. Aus diesen Erfahrungen kann das Monitoring 2010 angepasst werden.

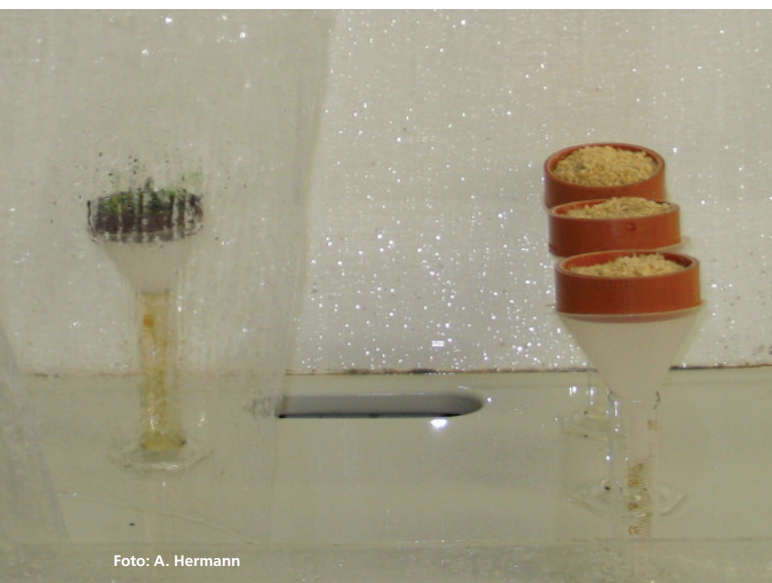


Foto: A. Hermann

Abbildung 1: Holzspäne werden in Siebe gefüllt und für zwei Tage in einer Nebelanlage besprüht. Das durch die Holzspäne filtrierte Wasser wird in Standzylindern aufgefangen und im Mikroskop auf Nematoden hin untersucht.

Braunau ist Hotspot beim Asiatischen Laubholzbock

Der Asiatische Laubholzbockkäfer (ALB) *Anoplophora glabripennis* konnte trotz intensiver Monitoring- und Bekämpfungsmaßnahmen seit 2001 in Braunau nicht ausgerottet werden. Darum begann ein neues Bekämpfungsprojekt im Juli 2008, das für dreieinhalb Jahre vom Land Oberösterreich finanziert wird. Die wichtigsten Aktivitäten sind ein intensives rasterbezogenes Monitoring aller Bäume in ganz Braunau, insbesondere mit Baumsteigern, die Erstellung eines Baumkatasters aller öffentlichen und privaten Bäume sowie deren Kennzeichnung und Präventivrodungen im Bereich ALB-befallener Bäume, um eine weitere Ausbreitung des Befalls zu verhindern (Hoyer-Tomiczek 2008).

In einer grenzüberschreitenden Initiative arbeiten die Waldschützer des Bundesforschungs- und Ausbildungszentrums für Wald, Naturgefahren und Landschaft (BFW) in Österreich mit dem Pflanzenschutzdienst der LfL und dem Waldschutz der LWF in Freising seit 2009 zusammen, um einen versehentlichen »Grenzübertritt« des ALB nach Simbach am Inn möglichst rasch feststellen zu können. Unser Ziel ist es, eine aussagekräftige, aber gleichzeitig auch praxistaugliche Methode zu finden, ALB-Befall in dem während der Vegetationszeit nur schwer zugänglichen Inn-Auwald festzustellen. Die Grundlage soll dabei eine Kontrolle des Kronenmaterials im Rahmen des regulären Holzeinschlages bilden. Befallsbilder, die denen des ALB ähneln, wie zum Beispiel das des Pappelbockes, werden im Labor auf ALB hin untersucht. Geprüft wird, ob sich über Hebebühnen entlang von Wegen an Stauflächen ein Befall in den Kronen der Bäume erkennen lässt. Im bebauten Bereich führt die Bayerische LfL ein Monitoring an den Bäumen über visuelle Maßnahmen durch.

Forstschutz Aktuell – BFW und LWF gemeinsam

Seit 1989 gibt das österreichische Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft (BFW) die renommierte Zeitschrift Forstschutz Aktuell heraus. Im Jahr 2006 vereinbarten BFW und LWF eine intensive Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Forstschutzes. Seit der Ausgabe Nr. 37 informieren BFW und LWF gemeinsam über Waldschutzprobleme in Österreich und Bayern. Die LWF beteiligt sich nun regelmäßig mit Informationen und Beiträgen aus Bayern. Darüber hinaus verstärken beide Institutionen auch ihre Zusammenarbeit auf dem Forschungs- und Monitoringsektor. red



Mehr Informationen unter:
<http://bfw.ac.at/rz/bfwcms.web?dok=4260>

Phytophthora-Monitoring nutzt die Waldzustandserhebung

Wie lässt sich der stetig zunehmende Aufwand beim EU-Monitoring der Quarantäneschädlinge für einen noch unbekannt auftretenden, wahrscheinlich auch noch nicht vorhandenen Schädling rationell und ergebnisorientiert unter Nutzung möglichst vieler Synergien lösen? Zuerst ist ein methodisch transparentes Stichprobenverfahren anzuwenden, das EU-Kontrollorgane nachvollziehen können. Zusätzliches Personal sollte für diese Aufgabe nicht eingesetzt werden. Das Personal muss ausreichend geschult sein, um Fehler und Nachkontrollen zu vermeiden. Ziel der Bayerischen LfL und der LWF ist daher, zuerst alle anderen Möglichkeiten auszuschöpfen, bevor Personal der ÄELF vor Ort eine Monitoringmaßnahme in Angriff nehmen muss. Das Monitoring bei *Phytophthora ramorum* und *kernoviae* führen wir daher im Rahmen der jährlichen Aufnahmen der Waldzustandserhebung durch. Die Aufnahmetrupps erfassen Forstschädlinge oder Schäden am Stamm im mobilen digitalen Aufnahmegerät bereits regelmäßig ohne Zusatzaufwand. Die Aufnahmetrupps werden zu Beginn der Waldzustandserhebung auf die Erkennung von Schaderregern hin geschult. Für die Außenaufnahmen werden Fotos des Quarantäneschädlings bereitgestellt. Da *Phytophthora*-Befall am Stammfuß zwar angesprochen werden kann, die Bestimmung der *Phytophthora*-Art aber nur im Labor möglich ist, genügt es, »ja« oder »nein« für den Stichprobenpunkt im Aufnahmegerät einzugeben. Liegt *Phytophthora*-Befall vor, überprüft die Phytopathologie der LWF die Meldung vor Ort und entnimmt gegebenenfalls eine Probe für die Laboranalyse. Erst wenn sicher ist, dass der neue Schädling vorhanden ist, tritt der Pflanzenschutz in eine Einzelfallbeurteilung ein und veranlasst erforderliche weitere Schritte.

Literatur

Schönfeld, U. (2006): *Untersuchung von Pinus sylvestris-Fangbäumen auf schlüpfende Käfer und holzbesiedelnde Nematoden der Gattung Bursaphelenchus (Nematoda: Parasitaphelenchidae)*. Nachrichtenblatt des Deutschen Pflanzenschutzdienstes 58 (5), S. 122–126

Hoyer-Tomiczek, U. (2008): *Der Asiatische Laubholzbockkäfer soll mit schärferen Maßnahmen ausgerottet werden*. Forstschutz Aktuell 45, S. 1–3

Thomas Immler leitet das Sachgebiet »Waldschutz« der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft.
Thomas.Immler@lwf.bayern.de

Alexander Haverkamp arbeitet im Sachgebiet beim Monitoring der Kiefernholz-nematoden und des ALB.
Alexander.Haverkamp@lwf.bayern.de

Carolin Bögel leitet am Institut für Pflanzenschutz der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft die Arbeitsgruppe »Monitoring von Quarantäneorganismen, phytosanitäre Maßnahmen im EU-Binnenmarkt«.
carolin.boegel@fl.bayern.de